

DAZ-Launch erfolgreich: Chefredakteur der Deutschen Anwaltszeitung reicht Staffelstab an Verlag zurück

Verabredungsgemäß reicht Kanzleiberater Dr. Volker Albert Tausch, Gründungs-Chefredakteur der Deutschen Anwaltszeitung (DAZ), nach gelungenem Start den Staffelstab zum Jahresende an den Deubner Verlag zurück. Wer die Chefredaktion der DAZ für die Januar-Ausgabe der DAZ übernehmen wird, hat der Verlag noch nicht entschieden. Sicher ist, dass die Abonnenten die DAZ wie gewohnt Mitte Januar auf dem Frühstückstisch haben.

Gründungs-Chefredakteur und Anwaltsberater Tausch freut sich über den gelungenen Start der DAZ:

„Der Aufwand der letzten sechs Monate hat sich gelohnt: Die DAZ ist quasi ‘von Null auf Hundert’ zu einem wichtigen Informationsmedium der Kleinkanzleien geworden. Das wollten wir in 2005, bis zum Ende der Gründungsphase, erreichen. Die durchweg positiven Leserreaktionen haben uns selbst überrascht, damit hatten wir nicht gerechnet. Ich freue mich darüber, den Deubner Verlag bei seinen Gehversuchen und dem Start der DAZ als Gründungs-Chefredakteur mit meinem Know-How aus der Kanzleiberatung rechtsjournalistisch unterstützt zu haben. Es gibt ja generell in juristischen Fachverlagen, mit Ausnahme des Marktführers JUVE Verlag, keine Erfahrungen mit fundierten rechtsjournalistischen Periodika. Wir haben dem Projekt-Baby DAZ gemeinsam das Laufen beigebracht. Ein Wunder, dass das schon nach drei Ausgaben geklappt hat. Andere Zeitungen brauchen schließlich Jahre in denen durch Medienberater und Fachgutachter mühsam der Erfolg getestet werden muss! Die WEKA-Gruppe hat sich erlaubt, von derartigen Kontrollmechanismen abzusehen, denn in der derzeitigen Depressionsphase der juristischen Fachverlage waren der Deubner Verlag und die WEKA-Gruppe selbstbewusst genug, den Mut aufzubringen, etwas ganz Neues ohne ständigen doppelten Boden zu wagen. Deubner und die WEKA-Gruppe in Kissing sind wirklich in diesen Gründungsmonaten ins finanzielle Risiko gegangen. Das Projekt hätte ja auch schief gehen können, das weiß man ja vorher nie. Dann hätte man die „Deutsche Anwaltszeitung“ einstellen müssen. So etwas hätten die Branche und die Kunden eines juristischen Fachverlages sicher nicht verstanden, ein Riesen-Imageschaden. Wichtiger als die mutige Gründungs-Investition ist aber: Der Verlag beweist mit der DAZ beeindruckendes Durchhaltevermögen und ‘Langen Atem’, den andere juristische Fachverlage aufgrund des Markt- und Kostendrucks heute scheuen. Es ist ja, das beweisen Deubner und WEKA, verlegerisch weise, Produkte zu entwickeln und zur Reife zu bringen. Kurzfristige Erlösmaximierung ist ja auch traditionell nicht der Weg der WEKA-Gruppe. Ich hoffe, dass ich meinem Nachfolger mit meinem Leumund, gestandenen Kontakten in der Anwaltschaft und der Gründungs-Arbeit für die DAZ ein gutes Feld für die Weiterentwicklung der Zeitung bestellt habe. Der Deubner-Verlag wird nach dieser Vorarbeit jetzt in der Lage sein, die DAZ in gewohnt professioneller Weise zielgerichtet weiterzuentwickeln zu einem ‘Ankermedium’, das die junge Marke weiter transportieren wird. Von Anfang an wollten wir gemeinsam das Projekt bis Ende 2005 anschieben. Die Zusammenarbeit, besonders mit Peter Voortman von Deubner, war klasse. Ich wünsche mir, dass mein Nachfolger von den aufgebauten erfolgreichen Strukturen profitiert und weiterhin erntet.“

Der Kölner Deubner Verlag ist Teil der WEKA-Gruppe mit Sitz in Kissing. Deubner ist auf juristische Basisinformationen, Praxishilfen für Anwälte (Loseblatt und online), spezialisiert.

Pressekontakt/Unternehmensinformation:

Dr. Volker Albert Tausch, Tel. 0221 9753 010, www.vermontberatung.de